

Jahresrückblick 2013

Ansprache des Bürgermeisters Kettmann zum Neujahrsempfang 2014

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zum Jahresempfang 2014 möchte ich Sie alle recht herzlich begrüßen und Ihnen ein gutes Neues Jahr wünschen.

Begrüßung

Schön, dass auch in diesem Jahr die Vertreter der Kirchengemeinden, der Schulen, der Kindergärten und Krippen, der Polizei, der HWA, der Feuerwehr und der Banken Zeit gefunden haben, am Empfang teilzunehmen. Ebenso freue ich mich, die Mitglieder des Rates und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einschl. der im letzten Jahr ausgeschiedenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Gemeinde Essen/Oldb., die Gleichstellungsbeauftragte, die Bezirksvorsteherin und Bezirksvorsteher sowie das Ferienbetreuungsteam begrüßen zu können.

Ein besonders Willkommen gilt der Arbeitsgruppe Dr. Beyer / Heimatverein, die sich im vergangenen Jahr, und dann unter einer besonderen Zeitsetzung zum Jahresende, um die Herausgabe des 2. Bandes der Gemeindechronik gekümmert haben; außerdem den Sportlern des Sportvereins Bevern, die im Rahmen dieses Jahresempfangs eine besondere Ehrung erfahren.

Begrüßen möchte ich die Vertreter der Presse, die uns über das ganze Jahr begleitet und dafür gesorgt haben, dass die Bürgerinnen und Bürger zeitnah über das kommunale Geschehen informiert wurden. Damit hoffe ich, alle anwesenden Vertreter der verschiedenen Gruppen und Organisationen begrüßt zu haben. Wenn ich jemanden vergessen habe, bitte ich um Nachsicht.

Allgemeiner Blick auf das Jahr

Wie in den Vorjahren möchte ich zu Beginn meiner Ausführungen einen kurzen Blick auf die Großwetterlage werfen. Nach meinem Empfinden war das Jahr 2013 ereignisreich und in vielen Bereichen der Welt von Krisen und Katastrophen gekennzeichnet – in der langfristigen Betrachtung allerdings ohne erhebliche Abweichung von den Vorjahren.

Die Krisen haben sich verschoben, neue sind hinzugekommen und deutlich besser ist die Welt nicht geworden. In Erinnerung bleiben wird es als ein Jahr der Wahlen

- einer Papstwahl, die für die meisten Menschen kaum vorstellbar war und sicher als Historisch bezeichnet werden kann. Mit dem neuen Papst haben sich die Menschen allerdings schnell angefreundet und setzen große Hoffnungen in ihn.
- einer Landtagswahl mit einem spannenden Kopf-an-Kopf-Rennen und am Ende einem Regierungswechsel, mit einer Einstimmen Mehrheit. Durchaus nicht neu für Niedersachsen

- einer Bundestagswahl mit langen Verhandlungen und der Bildung einer großen Koalition, die offensichtlich auch von den Menschen gewollt war.

Mit Hermann Hesse könnte man hier vielleicht sagen

„und jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, der uns beschützt und der uns hilft zu leben.“

Auch wenn Wahlen und deren Folgen wenig mit einem Zauber gemein haben, so knüpfen wir an das, was danach kommt doch immer eine hohe Erwartung und Hoffnung. Warten wir einmal ab und geben dem Anfang eine Chance.

Kommunalgeschehen

Kommunal war es eher ruhig, sieht man einmal davon ab, dass sich in Zeiten von Bundes- und Landtagswahlen, ungewöhnlich viele Politiker an die kommunalen Ebenen erinnern und den Dingen vor Ort eine hohe Bedeutung geben. Einige Dinge möchte ich herausgreifen, die uns in 2013 besonders beschäftigt haben.

Werkverträge

Ein Thema war der Umgang mit Arbeitskräften im Rahmen von Werkverträgen. Kein neues Thema in unserer Gemeinde, auch in den Ansprachen der Vorjahre war es Thema. Der Wahlkampf hat sicher mit dazu beigetragen, dass wir eine breite öffentliche Diskussion zu dem Thema hatten und die Anstrengungen im Bereich der Unterbringung noch einmal verstärkt wurden.

Für unsere Gemeinde erlaube ich mir noch einmal festzustellen, dass wir uns der Problemstellung recht früh angenommen haben und durch Einfluss auf Vermieter und Vermittler versucht haben, nicht akzeptablen Situationen zu begegnen.

Die Zusammenarbeit mit dem Landkreis möchte ich hier positiv hervorheben.

Daneben glaube ich, dass unsere Entscheidung, selbst ein Integrationsbüro einzurichten, richtig war und wir mit der Besetzung mit Frau Hertel eine gute Wahl getroffen haben. In den Medien wird viel über die Absichten des Landes, der Kirche oder auch anderer Gemeinden berichtet.

Tatsache ist, wir haben das, worüber andere noch reden und wir bleiben an der Aufgabe und dem Thema dran.

Integration ist eine Aufgabe, die uns weit über das Thema „Werkverträge“ hinaus beschäftigt. Es ist eine langfristige Aufgabe. Da wir es mit Menschen zu tun haben, die aus völlig anderen Kulturen stammen und kaum sprachliche Verbindung haben, ist die Aufgabe ungleich schwieriger als bei den Flüchtlingen nach dem 2. Weltkrieg und den Aus- und Übersiedlern, die in diesem Jahr 25 Jahre bei uns sind.

OU/Nord-West Tangente

Ein weiteres Thema, was auch in den Vorjahren angesprochen wurde, war der Bau der OU und der Nord-West-Tangente. Der Bau der OU ist im Zeitplan, bei der Nord-West-Tangente konnten wir in 2013 die Planfeststellung abschließen und mit allen

Grundstückseigentümern Vereinbarungen zur Flächenübernahme herbeiführen. Unsere zeitliche Zielmarke haben wir allerdings überschritten. Wir hoffen nun, dass es 2014 tatsächlich mit dem Bau losgehen kann. Die Zeichen stehen gut und selbst bei der Landesförderung ist die Hoffnung nicht unbegründet, dass unsere Maßnahme berücksichtigt wird.

Flurerneuerung

In diesem Zusammenhang möchte ich auch das Flurneuordnungsverfahren ansprechen. Wie sie wissen, handelt es sich um ein Unternehmensneuordnungsverfahren, was bei der Landwirtschaft fast überall auf Kritik stößt. Bei uns konnten wir in enger Abstimmung mit der Landwirtschaft vorgehen und inzwischen die Besitzeinweisung in die neuen Flächen vornehmen. Echte Widersprüche oder Klagen sind nicht eingegangen und die Rückmeldungen aus der Landwirtschaft sind durchweg positiv.

Das anlässlich der Eröffnungsveranstaltung von uns genannte Ziel, einen Flächenabzug für den Straßenbau, für alle im Gebiet liegenden Grundstücke zu vermeiden, ist erreicht. Der neue Flächenzuschnitt verbessert die Bewirtschaftungsverhältnisse und vermeidet Nachteile.

Ich glaube, die Mitarbeiter des Landesamtes, Herr Kaps und Herr Fabian haben gut gearbeitet und genießen bei den Betroffenen ein hohes Ansehen und Vertrauen. Nicht unerwähnt lassen möchte ich hier aber auch Herrn Zumbrägel von unserer Verwaltung, der hier die Verbindung in alle Richtungen gehalten hat. Dafür an dieser Stelle meine ausdrückliche Anerkennung.

Einzelhandel

Die Gemeinde rüstet sich für die Anforderungen der Zukunft, die Veränderungen, die sich durch die großen Infrastrukturprojekte ergeben werden müssen begleitet werden. Auch im Jahr 2013 haben wir intensiv an einem Zukunftskonzept gearbeitet. Dabei lag das Schwergewicht auf der Einzelhandelsentwicklung nach Realisierung der OU B 68. Der dazu gebildete Arbeitskreis hat sich mit dem beauftragten Büro viele Gedanken gemacht und ein Handlungskonzept erarbeitet. Bei allen, die daran mitgearbeitet haben bedanke ich mich recht herzlich.

Es wird also ab dem Zeitpunkt der Übernahme der Ortsdurchfahrt, der Löninger- und der Schulstraße durch die Gemeinde bereits fertige Planungen für verschiedenste Maßnahmen geben. Neben der Dorferneuerungsplanung und der Planung aus dem Forum Landentwicklung ergibt sich so eine weitere Grundlage.

Pläne gibt es nun genug. Entscheidend wird sein, dass die Bürger auch mitspielen, Veränderungen zulassen und sich aktiv am Prozess beteiligen. Ohne Investitionen aus privater Hand wird das nicht gehen. Die Gemeinde kann den Rahmen setzen und Hilfestellungen geben. Aktiv müssen die Bürger sein.

Aber auch die übrige Bevölkerung sollte sich darüber im Klaren sein, dass Handel und Gewerbe im Ort nur überleben können und ggfl. zusätzlich Angebote unterbreiten können, wenn diese auch angenommen werden. Eine starke Besinnung auf das Angebot vor Ort hilft uns allen.

Planung 2014

Die großen Projekte bestimmen sicher schon geraume Zeit unser Handeln und werden es auch noch in den nächsten Jahren tun. Dennoch bleiben viele Aufgaben, die anstehen und abgearbeitet werden müssen. Davon zeugt der Haushalt der Gemeinde. Für das Jahr 2014 liegen derzeit noch keine konkreten Beschlüsse vor. Aber es ist keine hellseherische Leistung, einige Voraussagen zu treffen.

Konkret denke ich für 2014 daran, dass wir im Baugebiet Helms Esch den letzten Schritt bis an die Bahn gehen werden und in Bevern im Bereich des Hofes Niehe den Abbruch und die Umsiedlung des Betriebes Grote möglich machen wollen.

Auch der Erhalt und der Ausbau des Wegenetzes steht für uns immer ganz oben auf der Liste. In den Schulen und Tageseinrichtungen wird der Erhalt des hohen Standes der Ausstattung angestrebt.

Um aus der bereits angesprochenen Zukunftsplanung heraus aktiv werden zu können wird es notwendig sein die Dorferneuerung für den Ort Essen auf die Dinge zu konzentrieren, die Grund für die Aufnahme ins Programm waren.

In Abstimmung mit der für die Dorferneuerung zuständigen Landesbehörde sollen in 2014 konkrete Ausbaupläne für die Ortsdurchfahrt und die Wilhelmstraße erarbeitet werden. Sofern gegen Ende des Jahres 2014 Mittel bereitgestellt werden, wird es zunächst um die Umbaumaßnahme Wilhelmstraße gehen. Die Ortsdurchfahrt kann ja erst ab Fertigstellung der neuen Ortsumgehung in Angriff genommen werden, also frühestens 2015/2016 und sicher auch nur in Abschnitten.

Deswegen müssen wir in 2014 unsere Planungen so konkretisieren, dass baureife Pläne vorliegen.

Radweg Bartmannsholte-Calhorn

Der Radweg an der Kreisstraße Bartmannsholte – Calhorn, - ebenfalls eine schwierige Geburt. Auch hier haben wir im Jahr 2013 die Grundstückfragen geklärt und die Freistellung von der Planfeststellung beantragt. Also können wir im nächsten Jahr endlich in die Realisierung einsteigen.

Allgemeine Entwicklung

Die Entwicklung einer Gemeinde hängt ganz wesentlich an der Bereitstellung von Flächen für die Wohnbau- und die Gewerbeentwicklung ab. Die Nachfrage ist weiterhin ungebrochen. Es ist gelungen in 2013 größere Flächen anzukaufen bzw. zu sichern. Dabei mussten wir zur Schaffung der notwendigen Freiräume auf Flächen in den neuen Bundesländern zurückgreifen. Für uns eine völlig neue Erfahrung. Ich hoffe, dass damit etwas mehr Bewegung in den Bereich kommt. In einer Gemeinde mit einem enormen Flächendruck ist ein Flächenankauf ein recht schwieriges Unterfangen und nur mit einem erheblichen Kapitaleinsatz denkbar.

Hier kommt uns die auch weiterhin vorhandene gute Finanzausstattung zu Gute. Auch im Jahr 2013 verfügte die Gemeinde über eine überdurchschnittliche Steuereinnahmekraft. Zwar musste der Finanzmittelbestand in erheblichem Umfang

in Anspruch genommen werden, aber Schulden wurden nicht gemacht. Im Gegenteil – eine erhöhte Tilgung konnte geleistet werden.

Über die Einwohnerentwicklung wurde bereits in der letzten Ratssitzung berichtet. Nachzutragen ist noch, dass wir aufgrund der Einwohnerermittlung im Zensusverfahren keine Nachteile erlitten haben. Im Gegenteil, die neuen Zahlen liegen leicht über den bisherigen Werten. Damit bleiben wir von finanziellen Nachteilen verschont.

Familienfreundlichkeit

Unser Bemühen um eine familienfreundliche Gemeinde dokumentiert sich im Ausbau und der Ausstattung aller Einrichtungen von der Krippe bis zur Oberschule. Der Startschuss für eine dritte Krippengruppe im Kath. Kindergarten wurde gegeben und die Grundschule Bevern hat den Versuch „Ganztagsbetrieb“ erfolgreich gemeistert. Wir hoffen, dass ab 2014 eine offizielle Genehmigung erfolgen wird.

In allen Einrichtungen wird das Mittagsangebot gut angenommen und auch die Ferienbetreuung durch die Gemeinde selbst – aber auch durch die sonstigen Anbieter in der Gemeinde – erfreut sich einer guten Nachfrage.

Ehrungen und Auszeichnungen

Albert Vaske

Zum Ende meiner Ansprache lassen sie mich auf einige Gäste und ihre besondere Leistung eingehen. Da ist zunächst Albert Vaske, der uns über viele Jahre als Ansprechpartner im Bereich Einzelhandel und Fremdenverkehr zur Verfügung gestanden hat und der mit Ende des Jahres 2013 erklärt hat, nicht mehr weiter tätig sein zu wollen. Lieber Albert, deinen Wunsch respektieren wir. Es soll aber an dieser Stelle noch einmal hervor gehoben werden, dass Du für die Gemeinde einen wertvollen Beitrag geleistet hast. Bei der Organisation von Veranstaltungen im Ort oder bei Aufgaben in Zusammenarbeit mit dem Zweckverband Hasetal wirst du nur schwer zu ersetzen sein. Die Gemeinde sagt Dir ganz herzlichen Dank.

Dr. Beyer, Schnieder, Schnuck, Sperveslage, Blömer

Auch wenn die Arbeiten um die Gemeindechronik noch nicht abgeschlossen sind, so möchte ich doch aus Anlass der Herausgabe des 2. Bandes, Herrn Dr. Dirk Beyer und der gesamten Arbeitsgruppe mit Karl-Heinz Schnieder, Friedel Schnuck, Clemens Sperveslage sowie Bernd Blömer ganz herzlich danken, dass sie sich dieser Aufgabe angenommen haben. Die Nachfrage zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel hat uns gezeigt, wie sehr die Bürgerinnen und Bürger an der Geschichte der Gemeinde interessiert sind. Es hat sich gezeigt, dass es richtig war, die Entscheidung zur Herausgabe einer Chronik zu treffen, das Geld in die Hand zu nehmen und dafür einen kompetenten Kopf zu suchen. Für alle, die am Werk beteiligt waren, eine Mammutaufgabe. Vielen Dank!

Wir freuen uns auf den nächsten Band

Martin Noack - Zugewählter Schülervertreter

Martin Noack war als Schülervertreter im kommunalen Schulausschuss der Gemeinde tätig. In dieser Funktion hatte er die Aufgabe die Interessen der Schülerinnen und Schüler der in Trägerschaft der Gemeinde befindlichen Schulen zu vertreten. Gleichzeitig hat er damit einen kleinen Einblick in die Arbeit eines gemeindlichen Gremiums gewinnen können. Ich hoffe, ihm hat die Aufgabe Freude gemacht. Da Martin Noack die Oberschule Essen verlassen hat, endete seine Tätigkeit. Wir bedanken uns bei ihm mit einem kleinen Geschenk.

Detlef Kolde

Kommunalpolitik wird von vielen Menschen eher mit kritischer Distanz betrachtet, nicht jedoch von denjenigen, die sich in die kommunalen Gremien haben wählen lassen. Gleich aus welchem Grunde sie sich entschlossen haben dieses zu tun. Sie sind unsere Bürgervertreter, berechtigt für alle Entscheidungen zu treffen und die Entwicklung eines Gemeinwesens voranzutreiben. Ausgestattet mit unterschiedlichen Gaben sind sie die Garanten der kommunalen Selbstverwaltung und wie in der Chronik nachzulesen ist, mit einer langen Tradition. Einige wenige stellen nach meiner Erfahrung bereits in der ersten Wahlperiode fest, dass sie die Aufgabe nur kurze Zeit ausüben möchten. Aber der weit größere Teil entwickelt nach einer Eingewöhnungszeit ein Interesse was zur mehrmaligen Wiederbewerbung um das Mandat führt. Demnach handelt es sich um eine reizvolle Aufgabe. Bei der heute anstehenden Ehrung handelt es sich um ein Ratsmitglied mit einer solchen Entwicklung. Detlef Kolde gehört dem Rat der Gemeinde Essen 10 Jahre an. Rechnerisch zwei Wahlperioden. Tatsächlich gehört er dem Rat in der 3. Wahlperiode an, da er 2003 als Nachrücker dazu kam. Nach eigener Aussage stammt er aus einem durchaus politischen und sicher sozialdemokratisch geprägtem Umfeld. Auch sein gewerkschaftliches Engagement in der Polizeigewerkschaft zeugt von seiner Begeisterung. Und eindeutig die augenblickliche Bewerbung um das Landratsamt. 10 Jahre Arbeit in gemeindlichen Gremien in einer kleineren Fraktion des Rates ist keine einfache, manchmal sogar frustrierende Angelegenheit. Dennoch muss es so viel Freude machen, dass Detlef dabei geblieben ist und sich bei der jeweiligen Kommunalwahl wieder zur Wahl gestellt hat. Detlef Kolde hat sich darüber hinaus bereit gefunden, die Position des Fraktionssprechers zu übernehmen, was über die normale Arbeit hinaus noch einmal eine zusätzliche Anforderung darstellt und er ist aufgrund der Größe seiner Fraktion auch in die Ausschussarbeit eingebunden. Über die Bedeutung der Rolle einer Opposition will und muss ich an dieser Stelle keine umfassenden Ausführungen machen, nur soviel, es ist uneingeschränkt erforderlich und gut eine Opposition zu haben. Dennoch darf man nicht vergessen, dass Gemeinderäte eben keine Parlamente sind und demzufolge zwar oft mit den Begriffen aus dem parlamentarischen Bereich gearbeitet wird, es sich aber eigentlich um eine Selbstverwaltungsorganisation handelt, bei der es darum geht die Aufgaben für den Bürger zu erledigen. Und hier gehört Detlef Kolde zu den Ratsmitgliedern, die dieser Verantwortung nachkommen und in sicher 90% aller Fälle mit den übrigen Ratsmitgliedern gemeinsam Entscheidungen treffen. Lieber Detlef, für die 10 Jahre im Rat der Gemeinde Essen, für dein persönliches Engagement, deine Beharrlichkeit und deine allgemein anerkannte Leistung ganz herzlichen Dank. Aufgrund unserer Ehrungsrichtlinien wird Dir damit der kleine Wappenteller der Gemeinde verliehen.

Ehrung Sportler

Kommen wir nun zu dem durchaus nicht ständig vorkommenden Teil des Jahresempfanges, der Ehrung von Bürgern und Organisationen, die aus der Bürgerschaft vorgeschlagen werden. Heute geht es um die Ehrung einer sportlichen Leistung und da sind wir schnell zu dem Ergebnis gekommen, dass die Laudatio in einem solchen Fall eine fachkompetente Person vornehmen sollte und wer ist da besser geeignet als Andreas Güttler, der ja neben seiner beruflichen Tätigkeit als mein Vertreter, gerade im Bereich Fußball über besonderes Wissen und Anerkennung verfügt. Deshalb übernimmt Herr Güttler nun das Pult.